

KGW's Rundschreiben



23.02.2026
Seite 1 von 7

Deutschland, Europa und die Welt

Als ab 06.05.2025 Schwarz-Rot die Regierungsarbeit aufnahm, war die Erwartungshaltung groß. Das Sprichwort sagt: „Neue Besen kehren gut.“ In den Augen der Bevölkerung wurde zu wenig gefegt. Bei Vergabe nach Schulnoten würde die Koalition heute noch nicht einmal ausreichend bekommen. Die ursprüngliche **Konjunkturprognose** von 1,3% für dieses Jahr wurde im Januar heruntergeschraubt. Es ist zu befürchten, dass im Laufe des Jahres weitere Reduktionen folgen. In den letzten 3 Jahren verzeichnete die Wirtschaft kaum Wachstum. Das BIP (Bruttoinlandsprodukt) stieg 2025 lediglich um 0,2%. Eine Erholung ist nicht in Sicht. Gemäß neuester Prognosen soll es erst 2029 leicht aufwärts gehen. Bei sinkender Kapazitätsauslastung ist kaum jemand bereit, zu investieren. Fast ängstlich schaut man in der Wirtschaft darauf, dass es nicht abwärts geht. Stagnation kann aber nicht der Sinn der Arbeit sein. Über mehr als 2 Jahre hat man in den unterschiedlichen Branchen die Erwartungshaltung, dass es aufwärts geht. Bisher Fehlannonce! Von der Politik hört man die Losungen: Mehr zu arbeiten, sich nicht zu schnell krankschreiben zu lassen, die Reparatur der Zähne selbst zu bezahlen, „Lifestyle-Teilzeit“ einzuschränken und den Gürtel enger zu schnallen. Damit ist aber nicht der eigene gemeint, sondern der von Wählerinnen und Wählern.

Die Deutschen sind seit Jahren Sparmeister und liegen konstant über den Ersparnissen der EU-Bürger. Anders die öffentlichen Haushalte. Der Bund der Steuerzahler beschreibt in seinem Newsletter die **Steuerverschwendung**: Die Schuldenuhr tickt seit dem 01.01.2026 noch schneller. 6.918 € neue Schulden pro Sekunde kommen seit diesem Datum hinzu, davon fließen 1.601 € pro Sekunde in Zinsen. Erstmals wird die Marke der Steuereinnahmen 1.000 Mrd. € überschreiten. Damit stellt die politische Führungselite einen zweifachen Rekord auf. Rekordsteuereinnahmen und zugleich Rekordneuverschuldung. Kein Ministerium macht Einsparungsvorschläge, alle wollen mehr verteilen. Vor der letzten Bundestagswahl wurden eine solide Haushaltspolitik, weniger Verschwendung und mehr Generationengerechtigkeit versprochen. Das war Schnee von gestern. Am 28.01. dieses Jahres schrieb das Handelsblatt zur abgesenkten Konjunkturprognose in diesem Jahr und nennt die Ursachen. Die deutsche Wirtschaft verzeichnete 3 Jahre lang kaum Wachstum. Sie stottert, weil die Politik nicht zu einer verlässlichen Weichenstellung fähig ist. Die Hypothek der 3 letzten schwachen Jahre und die höheren staatlichen Ausgaben werden bis 2029 das **Produktionspotential**¹ jährlich nur um ½% wachsen lassen.

Der **Außenhandel** entwickelte sich schwach in 2025. Einer schwächeren Nachfrage aus den USA und Europa standen höhere Importe aus China, den USA und dem Vereinigten Königreich gegenüber. Der Außenhandelsüberschuss schrumpfte auf 13,1 Mrd. €, dem niedrigsten Wert seit 12/2022. Die Prognosen des Exportwachstums für 2026 = 0,8%, für 2027 = 1,6%.

Der **private Sektor** ist der wirtschaftliche Motor Deutschlands. Er umfasst alle wirtschaftlichen Aktivitäten, die von Privatpersonen oder -unternehmen geführt werden und nicht staatlich kontrolliert sind. Er ist primär auf Gewinnmaximierung und Wertschöpfung ausgerichtet. Die konjunkturelle Erholung wird durch die Binnenwirtschaft getragen. Sie ist geprägt durch Wettbewerb, Eigenverantwortung und Innovationskraft. Der private Sektor schafft Arbeitsplätze, treibt den

¹ Produktionspotential ist die Angebotsmenge einer Volkswirtschaft, die durch die Produktionsstruktur, den Stand der Technik und die verfügbaren Produktionsfaktoren nachhaltig erzeugt werden kann.

technologischen Fortschritt voran und bildet die Grundlage für ein dynamisches marktwirtschaftliches System. Für dieses Jahr wächst der private Konsum um 0,8% und für nächstes Jahr werden 1,1% erwartet. Stärker ist der Staatskonsum, der dieses Jahr um 2,4% zulegen wird. Die Sparquoten für dieses sowie des nächsten Jahres werden auf je 10,5% geschätzt, deutlich weniger als in den vergangenen Jahren. Die Investitionsbereitschaft der privaten Wirtschaft ist auf dem Niveau von 2016. Strukturelle Hemmnisse wie Bürokratie, hohe Kosten sowie Fachkräftemangel sind die hauptsächlichen Investitionshindernisse. Lars Klingbeil (SPD), der sich selbst als „Investitionsminister“ bezeichnete, hat den Mund zu voll genommen. 2025 wurden 25% aller Mittel (ca. 30 Mrd. €) nicht abgerufen.

Trotz schrumpfender Industriekapazitäten rechnet man für dieses Jahr mit 6,2%, für das nächste Jahr mit 6,0% Arbeitslosen. In vielen Branchen fehlen **Arbeitskräfte**, was entscheidend für das Potentialwachstum von nur 0,1% jährlich bis 2028 ist. Strukturreformen sind nötig, um das Wirtschaftswachstum anzukurbeln. Gelingt das nicht, muss der Schuldenberg, den man für Verteidigung und Infrastruktur aufbaut, von künftigen Generationen abgebaut werden.

Wenn dem Finanzminister Geld fehlt (darüber haben wir schon mehrfach geschrieben), sollte man den **Cum-Ex- und Cum-Cum-Skandal** zügig aufarbeiten. Hier könnten viele Mrd. € an den Staat zurückgeführt werden. Von den 1.700 Beschuldigten, welche bei der Staatsanwaltschaft in Köln geführt werden, gibt es nicht bei jedem Anfangsverdacht einen Tatverdacht. Die Oberstaatsanwältin Anne Brorhilker² quittierte im April 2024 ihren Dienst und bemängelte mangelnde politische Unterstützung. Sie war nicht damit zufrieden, wie in Deutschland Finanzkriminalität verfolgt wird. Ihr oberster Dienstherr Minister Peter Biesenbach hat ihr „übel mitgespielt“, was schlussendlich dazu geführt hat, dass A.B. heute als Geschäftsführerin bei der Bürgerinitiative Finanzwende beschäftigt ist. Wir verweisen auf kaum verständliche, zwischenzeitlich ergangene Urteile z.B. gegen den früheren Chef der Hamburger Privatbank M.M.Warburg, Christian Olearius. Aufgrund von Bluthochdruck wurde das Strafverfahren gegen ihn eingestellt. Zwei seiner Mitarbeiter allerdings wurden zu mehrjährigen Haftstrafen verurteilt. Oder die Bewährungsstrafe gegen den Kronzeugen Dr. Kai-Uwe Steck, der allein wegen Falschaussagen viel „Dreck am Stecken“ hat. Wie ist der Stand heute und was hat der Nachfolger von A.B., Tim Engel für Fahndungserfolge vorzuzeigen? 5 Einzelanklagen, eine Sammelanklage und ein gesprochenes Urteil. Uns ist nicht verständlich, warum in diesem Jahr am Landgericht Bonn nur 2 Prozesse stattfinden (einer beginnt Mitte dieses Jahres). Aktuell läuft in Bonn kein einziges Verfahren, in 2025 waren es immerhin 3 Cum-Ex-Prozesse. An der Räumlichkeit kann es nicht liegen, denn der Prachtbau wurde 2025 eingeweiht. Extra für diese Prozesse wurde er mit 43 Mio. € errichtet. Die Sitzungssäle bis 440 Quadratmeter sind für einen einzigen Angeklagten (bei den beiden Prozessen in diesem Jahr geht es nur um je eine Einzelperson) erheblich überdimensioniert. Bei dem aktuellen Tempo würde man Jahrzehnte zur Abarbeitung benötigen. Anfang dieses Jahres hat Minister Limbach (Grüne) die Zahl der Anwältinnen und Anwälte von 40 auf 49 erhöht. Hinzu kommen in der Hauptabteilung H 4 Abteilungsleiter und 4 Gruppenleiter. Man kann davon ausgehen, dass sich der Cum-Ex-Bau auch für andere Prozesse eignet, aber sich hier die Gerechtigkeit auf unbestimmte Zeit vertagt.

Dass der egozentrische amerikanische **Präsident Trump** überhaupt nicht oder nur schwer einzuschätzen ist, hat er mehrfach bewiesen. Politische Probleme versucht er mit Schulden zu lösen. Parallel dazu senkt er in gigantischem Ausmaß die Steuern. Unablässige Drohungen gegen

² Soeben erschien der Spiegel-Bestseller: „Cum/Ex, Milliarden und Moral“

Verbündete in Form von Zöllen. Der Griff nach Grönland. Finanzierung der Grenzschutzbehörde ICE³, die im nächsten Shutdown (Regierungsstillstand) enden könnte. Angriffe auf die Federal Reserve (Fed) und deren Unabhängigkeit. Status aktuell: 38 Billionen US\$ Staatsschulden (entspricht 124% der Wirtschaftsleistung), 1,3 Billionen US\$ Zinszahlungen (mehr als für den Verteidigungsetat). Die Notenbank nötigt Donald Trump, den Leitzins zu senken, um die Wettbewerbsfähigkeit der amerikanischen Wirtschaft zu erhalten. Berater haben ihm bestimmt gesagt, dass er auf ausländisches Kapital angewiesen ist. Vielleicht haben sie ihm auch klargemacht, dass der Wohlstand der Weltmärkte weitgehend durch Öffnung der Grenzen entstanden ist. An der Börse gilt die Weisheit: „Der Markt hat immer recht.“ Eine andere Redewendung: „Je länger die Party, desto größer der Kater.“

Unter diesem Aspekt hört man Stimmen, welche die aberwitzigen Vorstellungen haben, Trump könnte den **Goldschatz der Bundesbank** konfiszieren. Nach den USA (über 8.000 Tonnen) hat Deutschland mit 3.351 Tonnen den zweitgrößten Goldschatz der Welt. Davon liegen 405 Tonnen in London, 1.236 Tonnen in New York und 1.710 Tonnen in Frankfurt. Zur Idee, Gold zu verkaufen oder von den USA nach Deutschland zurückzuholen, hat der Bundesbankpräsident Joachim Nagel eine klare Haltung: Alles bleibt so, wie es ist! Für eine solche Menge Gold müsste man zunächst genügend Käufer finden. Viele Notenbanken (vor allem China und Schwellenländer) kaufen Gold, um sich aus der Abhängigkeit vom US\$ zu befreien. Gründe, die Goldreserven nicht zu verkaufen:

- Gold repräsentiert für viele Deutsche eine sichere, wertbeständige Geldanlage und ein Gefühl von Stabilität, besonders nach den Erfahrungen der Hyperinflation⁴.
- Ein Großverkauf würde den Goldpreis stark drücken und könnte das Vertrauen in die Bundesbank und den Euro erschüttern.
- Gold dient der Diversifizierung des Vermögens, ähnlich wie im privaten Portfolio.
- Gold ist ein langfristiger Schutz vor wirtschaftlichen und politischen Schocks.

Regelmäßig werden alle Bestände durch die Bundesbank geprüft. Bisher gab es noch nie Abweichungen von den Aufzeichnungen.

Das Handelsblatt druckte am 28.01. einen Gastkommentar der EU-Kommissionspräsidentin Ursula von der Leyen (UvdL). Mit nur einem Satz sagte sie: „Vor 10 Tagen war ich in Paraguay, um das **EU-Mercosur-Abkommen** zu unterzeichnen.“ Die Verhandlungen mit dem (abgekürzt) Mercado Común del Sur (Gemeinsamer Markt des Südens) begannen am 26.03.1991. Es sollte ursprünglich die größte Freihandelszone der Welt werden. Aufgrund der langen Verhandlungsdauer haben die Diplomaten von Argentinien, Brasilien, Uruguay und Paraguay sich schon längst in Asien andere Gesprächspartner gesucht. Das war nicht falsch, denn kaum war das Abkommen unterschrieben, wurde im Europaparlament dagegen entschieden. Jetzt muss das Ganze der Europäische Gerichtshof prüfen. Das kann dauern! Wesentlich war, dass sich 8 (von 12) deutsche Grünen im EU-Parlament dagegen entschieden haben. Die Frage ist erlaubt: Kann man die bei dieser erbärmlichen Darstellung noch ernst nehmen?

Ende des vergangenen Monats flog UvdL in das bevölkerungsreichste Land der Welt – **Indien**, um das **Freihandelsabkommen** zu unterzeichnen. Start dieser Verhandlungen war 2007. Heute sitzen

³ ICE = Immigration and Customs Enforcement

⁴ Hyperinflation zwischen 1914 und 1923. Höhepunkt November 1923. Die Ursachen lagen in der Kriegsfinanzierung des 1. Weltkrieges, hohen Reparationszahlungen nach dem Krieg und Ausweitung der Geldmenge (die Regierung ließ Geld drucken, um Schulden zu bezahlen)

ca. 120 Mitarbeiter in Neu-Delhi, um als Delegierte der EU als offizielle Vertretung für Indien und Bhutan zu fungieren. Botschafter der EU ist derzeit Hervé Delphin. Ob sie sich selbst den Namen „Mutter aller Abkommen“ gegeben hat, ist nicht bekannt. Jedenfalls hat UvdL am 27.01.2026 für die EU das Freihandelsabkommen mit Indien unterschrieben.

Das Freihandelsabkommen zwischen der EU und Indien verspricht erhebliche wirtschaftliche Vorteile für beide Seiten. Kern des Deals ist der weitreichende Abbau von Zöllen: 96,6% der EU-Warenausfuhren nach Indien werden entweder vollständig zollfrei oder zollermäßigt. Für die EU bedeutet dies jährliche Einsparungen von bis zu 4 Mrd. € an Zöllen und eine Verdoppelung der EU-Exporte nach Indien bis 2032. Besonders profitieren die Automobilbranche, der Maschinenbau, die Chemie- und Pharmaindustrie sowie die Medizintechnik. Indien senkt seine Zölle auf Kraftfahrzeuge von 110% auf 10% - allerdings nur für ein jährliches Kontingent von 250.000 Fahrzeugen. Für Autoteile und industrielle Vorleistungen gelten schrittweise vollständige Zollfreiheit. Auch im Agrar- und Lebensmittelbereich gibt es Liberalisierungen, etwa für Olivenöl, Fruchtsäfte und verarbeitete Lebensmittel, während sensible Produkte wie Rindfleisch, Zucker und Reis ausgeschlossen bleiben. Zudem werden Dienstleistungen, digitale Wirtschaft und Investitionsschutz verbessert. Das Abkommen schafft eine Freihandelszone mit über 2 Milliarden Menschen und stärkt die wirtschaftliche und geopolitische Zusammenarbeit zwischen den beiden größten Demokratien der Welt.

Das Comprehensive Economic Partnership Agreement (**CEPA**) zwischen der **Europäischen Union und Indonesien** wurde am 23. 09.2025 in Bali offiziell unterzeichnet. Es ist das Ergebnis von fast 10 Jahren Verhandlungen und stellt einen bedeutenden Meilenstein in den bilateralen Wirtschaftsbeziehungen dar.

Hauptmerkmale des CEPA-Abkommens:

- Freihandelszone mit über 700 Mio. Verbraucherinnen und Verbrauchern (EU ca. 450 Mio., Indonesien ca. 287 Mio. (Stand Januar 2026)): Die Einfuhrzölle auf 98,5% der Zolltarifpositionen werden abgeschafft.
- Vorteile für die EU-Industrie:
 - Schrittweise Abschaffung der indonesischen Autozölle von aktuell 50% innerhalb von 5 Jahren.
 - Vereinfachte Ausfuhren von Agrarprodukten, Lebensmitteln, Maschinenteilen, Chemikalien und Medikamenten.
 - Jährliche Einsparungen von rund 600 Mio. € an Zöllen für EU-Exporteure.
- Schutz geografischer Angaben: 221 EU- und 72 indonesische geografische Angaben (z.B. „Parmesan“, „Bali“) werden geschützt.
- Stärkung der Lieferketten: Sichere und nachhaltige Versorgung mit kritischen Rohstoffen wie Nickel, Kobalt und Kupfer für die grüne und digitale Transformation.

Nachhaltigkeits- und Sozialkomponenten:

- Das Abkommen verfügt über eine starke Nachhaltigkeitssäule, die Klimaschutz, Umwelt- und Arbeitnehmerrechte fördert.
- Es unterstützt die Umsetzung des Pariser Klimaabkommens und die Entwicklung nachhaltiger Wertschöpfungsketten, insbesondere im Palmölsektor.

- Die Zusammenarbeit in Bereichen wie Datenhandel, Fachkräftemobilität und digitale Wirtschaft wird gestärkt.

Der EU-Rat muss den Vorschlag annehmen, danach folgt die Zustimmung des Europäischen Parlaments. Indonesien muss das Abkommen ebenfalls ratifizieren. Die Inkrafttretung ist für 2027 vorgesehen. Dann kann UvdL erneut reisen, falls sie dann noch EU-Kommissionspräsidentin ist. Powershift⁵ hat sich eingebracht, um zu erreichen, dass Umwelt- und Menschenrechtsstandards im Abkommen niedergeschrieben werden.

Die EU und Deutschland suchen verstärkt Partnerschaft zu **Indonesien**, um die Abhängigkeit von China und Russland zu verringern. Über 300 deutsche Unternehmen sind in Indonesien aktiv. Noch hat das Label „Made in Germany“ ein hohes Ansehen.

Indonesien ist weltweit der größte Nickelproduzent und -lieferant mit einem Marktanteil von 65%. Die Vorräte werden auf 22 Mio. Tonnen geschätzt. Ab dem 01.01.2020 wurde der Export für unverarbeitetes Nickelerz verboten, weil man eine eigene Industrie für die Verarbeitung von Nickel aufbauen wollte. Das hat internationale Investoren angezogen, besonders aus China. Man hat über 30 Mrd. US\$ in die indonesische Nickelverarbeitung investiert. Bei der heimischen Bevölkerung sorgt die Anwesenheit chinesischer Unternehmen und Arbeiter für Unmut. Hochwertige Nickelvorkommen sind weitgehend abgebaut. Aus den minderwertigen Erzen wird Nickel mittels des Hochdruck-Säure-Lauge-Verfahrens (HPAL⁶) gewonnen. Dabei fällt giftiger Abfall an. Für den Nickel-Tagebau werden Wälder abgeholzt. China ist der entschiedenste Akteur in Indonesien, vor allem im Handel und der Infrastruktur.

Die indonesische Regierung hat mit 30 Nationen (Stand 02/2026) – einschließlich der EU – die MSP (Minerals Security Partnership) vereinbart, um die Entwicklung nachhaltiger Lieferketten für kritische Mineralien zu beschleunigen. Ein Schwerpunkt der Arbeit liegt auf der Verbesserung des Umweltstandards. MSP-Forum: Eine hochrangige Plattform für die Zusammenarbeit mit ressourcenreichen Ländern, die sich einer verantwortungsvollen Entwicklung verschrieben haben.

Das Wort kommt im Sprachgebrauch nicht mehr so oft vor – „strietzen“. Wir haben den Eindruck, das ist eines der Lieblingsbeschäftigungen im zweiten Amtsjahr der **Präsidenschaft des Donald Trump**. Seine Aggressionen richteten sich dabei besonders gegen die EU und ihre verbündeten Staaten. Paul Kennedy schrieb 1987 „Aufstieg und Fall der großen Mächte“ und nannte es „imperiale Überdehnung“. Definition: Überforderte Ressourcen durch gleichzeitige militärische und politische Engagements in zahlreichen Regionen. Zentrale These: Macht hängt von ökonomischer Gesamtproduktion ab; Überdehnung führt zum Niedergang. Am Freitag, den 13.02.2026 begann die Sicherheitskonferenz in München und ab diesem Datum wollen die Europäer ihre Selbstachtung wiederfinden. Ob es der französische Präsident ist oder der deutsche Kanzler, man propagiert „Derisking“ von den USA. Wir brauchen nicht beschreiben, wie weit Europa von den USA abhängig ist. Inwieweit man mit dieser Gangart Erfolg hat, wird nur die Zukunft zeigen. Zwischenzeitlich zeigt der Dollar, welches Vertrauen man in Präsident Trump setzt. Kanzler Merz hat den digitalen Euro, weg vom Dollar, zur Diskussion gestellt. Wie die amerikanische Bevölkerung über ihren Präsidenten denkt, wird sich bei der Kongresswahl im Herbst zeigen.

⁵ Powershift, Berlin = wird nicht von der deutschen Regierung organisiert und setzt sich für eine ökologisch und sozial gerechtere Weltwirtschaft ein.

⁶ HPAL-Verfahren = Die Erze werden bei hohem Druck und erhöhter Temperatur mit Schwefelsäure behandelt, um Nickel selektiv aus der Erzmatrix auszulösen.

Stahl-, Edelstahl- und Rohstoffmärkte

Die Tabelle (Seite 7) zeigt die gemischte Entwicklung des **Nickel**-Preises. Im ersten Quartal 2026 steht der Preis noch unter Druck, aber die Prognosen im Laufe des Jahres zeigen einen Aufwärtstrend – also Erholung! Eine steigende Nachfrage kommt aus der Batterietechnologie. Kurzfristig muss man verfolgen, wie Indonesien die Fördermengen reduziert bzw. wie sich die Nachfrage aus China verändert. Diejenigen, die schon heute einen saftigen Nickelpreisanstieg bis Jahresende voraussagen, müssen eine besondere Glaskugel besitzen. Nur so viel: Es geht aufwärts!

Der **Molybdän**-Preis schwankt leicht, ist aber als stabil anzusehen. Eine steigende Nachfrage trifft auf ein begrenztes Angebot. Minengesellschaften sind mit Kapazitätserweiterungen sehr zurückhaltend. Störungen bei Produzenten in Chile oder Peru könnten empfindliche Preisanstiege nach sich ziehen. Der Markt für Molybdänoxid wird jährlich um gut 3% wachsen; bis 2035 auf ca. 7,8 Mrd. US\$.

Der Ferro-**Chrom**-Preis hat sich erholt. Bis zum zweiten Quartal deutet sich eine weitere Verfestigung an, die bis über 2026 hinausreichen könnte.

Fazit:

In Trippelschritten bewegen sich alle Rohstoffpreise nach oben. Das bedeutet, monatliche LZ-Erhöhungen ab Januar 2026 auf der ganzen Linie (siehe Seite 7). Für die Hersteller ist das die Chance, die Grundpreise anzuheben.

Acerinox streikt schon seit einigen Wochen und auch Outokumpu wurde bestreikt und hat Lieferprobleme. Für die Verbraucher ist das kein großes Problem, weil die Nachfrage nach rost- und säurebeständigen Blechen und Bändern sehr spartanisch ist.

Währungen und Nickelpreise im Vergleich

Datum	Devisenkurs	Kassapreis	3 Monats-Preis	Nickel-Bestand / to	dt. Kassapreis
	€ / US-\$	Nickel (LME)	Nickel (LME)	LME	Nickel €/100 kg
02.01.2020	1,1213	14.075	14.165	153.318	1.258
04.01.2021	1,2296	17.344	17.403	247.980	1.410
04.01.2022	1.1370	20.730	20.610	101.256	1.839
03.01.2023	1.0664	31.200	31.350	55.380	2.961
02.01.2024	1.1039	16.600	16.800	64.158	1.515
02.01.2025	1.0376	15.010	15.295	162.474	1.455
02.01.2026	1.1745	16.765	16.915	255.282	1.430
02.02.2026	1,1852	16.540	16.825	285.528	1.396
20.02.2026	1.1772	17.155	17.350	287.706	1.458

Legierungszuschläge für rostfreie Bleche und Bänder

W-Nr.	Tiefste LZ		Höchste LZ		Jan	Feb	Mrz	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
	2025		2025		2026	2026	2026	2026	2026	2026	2026	2026	2026	2026	2026	2026
	Monat	€/to	Monat	€/to	€/to	€/to	€/to	€/to	€/to	€/to	€/to	€/to	€/to	€/to	€/to	€/to
4016	06/25	969	02/25	1.077	1.015	1.017	1.004									
4301	08/25	1.834	02/25	2.118	1.919	2.118	2.142									
4404	08/25	3.091	02/25	3.522	3.179	3.482	3.639									
4509	10/25	1.235	02/25	1.350	1.273	1.277	1.265									
4521	06/25	1.988	02/25	2.238	2.065	2.102	2.198									
4539	08/25	5.425	02/25	6.253	5.533	6.174	6.505									
4571	08/25	3.124	02/25	3.566	3.213	3.523	3.682									

Legierungszuschläge für Präzisionsband

W-Nr.	Tiefste LZ		Höchste LZ		Jan	Feb	Mrz	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
	2025		2025		2026	2026	2026	2026	2026	2026	2026	2026	2026	2026	2026	2026
	Monat	€/to	€/to	€/to	€/to	€/to	€/to	€/to	€/to	€/to	€/to	€/to	€/to	€/to	€/to	€/to
4016	06/25	1.162	02/25	1.292	1.218	1.220	1.205									
4301	08/25	2.201	02/25	2.542	2.303	2.541	2.571									
4310	08/25	2.068	02/25	2.401	2.137	2.349	2.374									
4404	08/25	3.708	02/25	4.226	3.815	4.179	4.367									

Edelstahlschrott

W-Nr.	Tiefste		Höchste		Jan	Feb	Mrz	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
	2025		2025		2026	2026	2026	2026	2026	2026	2026	2026	2026	2026	2026	2026
	Monat	€/to	Monat	€/to	€/to	€/to	€/to	€/to	€/to	€/to	€/to	€/to	€/to	€/to	€/to	€/to
Cr-Stähle (VF*) z.B. 4016	10/25 11/25 12/25	390	03/25	450	400	430										
Ni-Stähle (V2A*) z.B. 4301	07/25 08/25	950	01/25	1.270	1.030	1.100										
Cr-Ni-Mo- Stähle (V4A*) z.B. 4404/4571	07/25 08/25	2.000	03/25	2.240	2.100	2.120										

*) Markenname Outokumpu Nirosta